

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung	5
1.1 Ziele der Arbeit.....	5
1.2 Aufbau der Arbeit.....	5
2. NPM-Reformen international und in der Schweiz	7
2.1 Begriffe und Definitionen.....	10
2.2 Was ist New Public Management?.....	11
2.3 Entstehung der Reformprozesse.....	15
2.3.1 Internationale Prozesse.....	15
2.3.2 Entwicklung in der Schweiz.....	19
3. Die Besonderheit von NPM im Gesundheitswesen	23
3.1 Die verschiedenen Akteure.....	23
3.2 Das Finanzierungssystem (Spitalfinanzierung).....	25
3.3 Die Konsequenzen.....	26
4. NPM-Reformen im schweizerischen Gesundheitswesen	29
4.1 NPM im Gesundheitswesen - ein Überblick.....	29
4.2 Summarischer Überblick über NPM-Reformen.....	30
4.2.1 Aktueller Stand.....	30
4.2.2 Einführungsform und betroffene Bereiche.....	31
4.2.3 Leistungen und Finanzierung.....	35
4.2.4 Vertragswesen, Kontrakte.....	42
4.2.5 Controlling.....	44
4.2.6 Rechtliche Aspekte und Dezentralisationsgrad.....	47
4.2.7 Beurteilung der bisherigen Ergebnisse.....	50
4.2.8 Ein Blick in die Zukunft.....	51
4.3 NPM-Reformprojekte in ausgewählten Kantonen.....	53
4.3.1 Kanton Aargau.....	53
4.3.2 Kanton Bern.....	65
4.3.3 Kanton Luzern.....	73
4.3.4 Kanton St. Gallen.....	80

4.3.5 Kanton Solothurn.....	86
4.3.6 Kanton Thurgau.....	92
4.3.7 Kanton Wallis.....	96
4.3.8 Kanton Zürich.....	102
5. Würdigung der verschiedenen Ansätze	109
5.1 Beurteilungskriterien.....	109
5.2 Beurteilung anhand der NPM-Philosophie.....	110
5.2.1 Überblick.....	110
5.2.2 Die Beurteilungskriterien im Einzelnen.....	112
5.3 Weitere Erfolgsfaktoren - Thesen und Visionen.....	122
5.3.1 NPM unter ganzheitlicher Betrachtung - ein Muss!.....	122
5.3.2 Interkantonale Koordination.....	127
6. Chancen und Gefahren.....	129
Abkürzungsverzeichnis.....	133
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	135
Abbildungsverzeichnis.....	141
Tabellenverzeichnis.....	143
A n h a n g.....	145
Fragebogen an die kantonalen Gesundheits- und Sanitätsdirektionen.....	146
Ueber den Autor.....	159

Anmerkung zur Schreibweise: Um die Lesbarkeit des Textes nicht zu erschweren, werden Personenbenennungen teilweise in der männlichen Form gehalten. Sie sind als Kurzform für beide Geschlechter gedacht.